



## KURZBERICHTE

### Das Fördermaterial

Da ich bereits am Ende des Schuljahres 2012/2013 für acht Wochen Sprachförderunterricht an einer Grundschule im Rahmen eines anderen Projekts gab und dabei völlig auf mich selbst gestellt war, empfinde ich das Fördermaterial als sehr große Hilfe. Es ist durchdacht und bietet handfestes Unterrichtsmaterial für rund zwei Jahre. Darüber hinaus kann es auch als Gerüst betrachtet werden, an dem sich der Sprachförderunterricht orientieren kann. So lassen sich die Inhalte stellenweise weiter ausbauen und vertiefen. Manches Mal, wenn mir der Sprung zum nächsten Erwerbsschritt zu weit erschien, habe ich Spiele aus der Kindergartenversion eingebaut oder eigene Spiele entwickelt.

(Sprachförderkraft, 1.Klasse, Grundschule)

Ganz allgemein kann ich sagen, dass die Fördermaterialien mit denen ich in Phase 1 und Phase 2 arbeite, meistens gut umzusetzen sind und sie den Kindern Freude bereiten.[...] Die Kinder beider Gruppen sind mehrheitlich mit besonders viel Eifer bei der Sache, wenn der CD-Player zum Einsatz kommt und sie die Möglichkeit haben zu singen, zu tanzen oder Bewegungen nachzuahmen. Ich finde es toll, wenn ich im Laufe des Vormittags Kinder auch außerhalb der Förderung die Lieder singen höre, weil sie einen Ohrwurm hatten.

(Sprachförderkraft, Jüngere Kinder, Kita)

Das Material ist linguistisch durchdacht und enthält präzise Beschreibungen für die Durchführung der Sprachförderung. Der grammatische Aufbau ist am natürlichen Erwerbsverlauf progressiv orientiert. Besonders die selbst gezeichneten Bilder, die bei Spielen eingesetzt werden oder um Geschichten zu illustrieren, gefallen mir und den Kindern gut.

(Sprachförderkraft, 1.Klasse, Grundschule)

### Aufbau und Umsetzung des Fördermaterials

Durch den systematischen, inhaltlich gegliederten Aufbau des Materials wird für die Förderkraft die Arbeit mit diesem erleichtert. Vor, während und nach jeder Einheit kann sich nochmals ein Überblick über die in der Einheit thematisierten sprachlichen Förderziele verschafft werden. Ich habe dieses Angebot gerne genutzt, da ich so die Förderziele nicht



aus dem Auge verlor und damit verhindert habe, das Material stupide und unreflektiert anzuwenden.

Außerdem hatten die angegebenen Förderziele Auswirkungen auf meine Wahrnehmung der sprachlichen Äußerungen der Förderkinder. Wurde beispielsweise das grammatische Geschlecht thematisiert, nahm ich vermehrt die falschen Äußerungen der Schüler aus diesem Bereich wahr und konnte die von dem Programm gewünschten Modellierungen bewusst durchführen. Mit jedem neuen Förderziel wuchs meine Kompetenz im Wahrnehmen und Modellieren der sprachlichen Aussagen. Hatte ich in den Einheiten acht bis zehn v. a. noch auf die richtige Anwendung des grammatischen Geschlechts geachtet, fielen mir ab Einheit zwölf zusätzlich die falschen Verwendungen der Personalpronomen auf. Im nächsten Förderjahr muss ich allerdings darauf achten, dass ich nicht zu viele Modellierungen von Beginn an vornehme und ich mich, insbesondere bei schwächeren Schülern, möglichst auf den Bereich der jeweiligen Förderziele beschränke.

In dem Fördermaterial wird überwiegend darauf geachtet, dass zu Beginn einer Einheit das Vorwissen der Schüler zu dem jeweiligen Thema abgerufen wird. Dies ist ein didaktisch wertvoller Schritt, da so an das gerade aktivierte Vorwissen angeknüpft werden kann. Zusätzlich können eventuell fehlende oder falsch verstandene Begriffe besprochen werden, sodass das Verständnis der Geschichte erleichtert wird.

(Sprachförderkraft, 2.Klasse, Grundschule)

### Wie komme ich als Förderkraft mit dem Material zurecht?

Allgemein lässt sich das Material gut umsetzen. Schwierig wird es, wenn Lebensmittel im Spiel sind. Dies hängt allerdings an den Vorschriften der Kita und wäre von meiner Seite her nicht schwer umzusetzen gewesen.

Die Anweisungen sind gut strukturiert, das Förderziel des jeweiligen Spiels ist immer klar ersichtlich. Gut ist auch, dass man die Spiele auch situationsgegeben abwandeln kann, bzw. durch z.B. eine passende Bildergeschichte o.ä. erweitern kann. Die Bildkarten finde ich gut illustriert und die Poster ansprechend. Mit den Handpuppen Mimi und Draco komme ich durch meine bisherige Arbeit am Theater, wo ich theaterpädagogisch arbeite, gut zu Recht. Der Umgang mit Puppen und Objekten ist mir somit vertraut, auch wenn das nicht mein Schwerpunkt ist, und kommt mir nicht „fremd“ oder „komisch“ vor. Ich habe mich dazu entschieden, das Material bei mir zu Hause zu haben, um die Förderung besser vorbereiten zu können.

(Sprachförderkraft, Jüngere Kinder, Kita)



## Sprachstandsfeststellung

Die Sprachstandsfeststellung dient der Ermittlung der Sprachstände der einzelnen Kinder, die von den Erziehern und Erzieherinnen für die Sprachförderung vorgeschlagen werden. Ich begann mit der Testung Ende Oktober/ Anfang November. Das Zeigen und das Beschreiben der 15 Bildkarten von Seiten der Kinder gingen problemlos von Statten und so zögerte auch keines, alleine mit mir zu kommen. Es tauchten auch während der ganzen Phase keine technischen Schwierigkeiten auf, die das Projekt hätten verzögern können. Die Auswertung der Anfangstestung kostete mich allerdings sehr viel Zeit, was ich auf die mangelnde Routine zurückführe. Oft musste ich die Durchführungsanleitung des Basisverfahrens noch mal zu Rate ziehen, weil es für mich zu Beginn noch schwierig war, klare Grenzen bei der Punkteverteilung zu setzen und das Gehörte nicht zu gut oder zu schlecht zu bewerten. Doch schon bei der Zwischentestung im Februar zeigte sich glücklicherweise, dass man im Laufe der Zeit schneller abschätzen kann, welche Aussage wie bewertet wird. Durch den ständigen Kontakt mit den Kindern fiel es mir dann auch wesentlich leichter, ihre Aussagen ohne mehrmaliges Nachhören zu verstehen.

(Sprachförderkraft, Jüngere Kinder, Kita)

Die Kinder mögen die Sprachstandsfeststellung: Sie finden die Bilder von der Basistestung lustig, die Geschichte zu den Präpositionen gefällt ihnen gut und das Sprungspiel der Nominativ III-Testung bereitet ihnen viel Freude. Die Freude an der Diagnostik ist eine gute Voraussetzung, dass die Schülerinnen und Schüler auch ihr Bestes geben. Die Transkriptionen am Computer benötigen, besonders für die Basistestung, viel Zeit. Die Übersicht der Testergebnisse ist sehr hilfreich, um sich einen Überblick über den Sprachstand der Gruppe zu verschaffen.

(Sprachförderkraft, 1.Klasse, Grundschule)

## Dreitägige Fortbildung

Vor dem Einstieg in die Sprachfördertätigkeit nahm ich genau wie meine Kolleginnen bzw. Kommilitoninnen an einem Vorbereitungstraining teil, das an drei Tagen stattfand und in meinem Fall auf die Förderung mit *Deutsch für den Schulstart* in der Kita vorbereitete. Obwohl ich an einem Treffen nicht zugegen sein konnte, bin ich der Meinung, dass die Inhalte des Trainings für jemanden, der sich bisher noch nicht genauer mit dem Thema auseinander setzen und praktische Erfahrung sammeln konnte nicht nur hilfreich, sondern grundlegend waren. Aufgrund der guten Organisation und dem straffen Programm konnte man in kurzer Zeit viel lernen und mitnehmen. Frau Dr. Gunter und Frau Karas forderten alle



Teilnehmer immer wieder auf Fragen zu stellen und waren bestrebt, alle Unklarheiten zu beseitigen. Durch die häufige Wiederholung und Verdeutlichung der (didaktischen) Prinzipien und dem Ablauf von *Deutsch für den Schulstart* durch anschauliche Beispiele (Videos, Beispielbilder, ausgefüllte Auswertungsbögen) und vor allem durch die Einbindung der Teilnehmer (Bewertung der Videos, Üben der Spiele, Auswerten von Basisverfahren) fühlte man sich danach fähig, selbst eine Sprachstandserhebung durchzuführen und die Förderung mit ruhigem Gewissen zu beginnen. Für mich persönlich war es im Nachhinein für die praktische Tätigkeit am wertvollsten zu lernen, wie man das Basisverfahren durchführt und auswertet, zu verinnerlichen nicht zu korrigieren, sondern zu modellieren und den Aufbau der Spielanleitungen veranschaulicht zu bekommen. [...]. Zusammenfassend war für mich das Vorbereitungstraining unabdingbar für die Arbeit mit *Deutsch für den Schulstart*.

(Sprachförderkraft, Jüngere Kinder, Kita)

Die Fortbildungsveranstaltung sehe ich rückblickend als hilfreich für die Förderung an. Besonders die in der Fortbildung gelegten theoretischen Grundlagen über das Themenfeld phonologische Bewusstheit und über bestimmte grammatische Phänomene (z.B. Natürliches/Grammatikalisches Geschlechtsprinzip) verhelfen zu einem besseren Verständnis der Förderziele. Im anschaulichen Praxisteil der Fortbildung wurden einzelne Einheiten exemplarisch nachgestellt und besprochen. Außerdem wurden Videosequenzen, beispielsweise von der Testung eines Kindes oder von einer durchgeführten Einheit, gezeigt.

(Sprachförderkraft, 2.Klasse, Grundschule)

Innerhalb von drei Tagen wurde das Fördermaterial *Deutsch für den Schulstart*, das an der Universität Heidelberg am IDF (Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie) entwickelt wurde, vorgestellt. Im Rahmen der Fortbildung habe ich vieles gelernt, das ich in meinem Germanistik-Grundschul-Lehramtsstudium nicht gelernt hatte. Dazu gehört u.a. Wissen über das natürliche Geschlechtsprinzip und die phonologische Regel, die Erwerbsstufen beim Akkusativ und Dativ und über die Schwierigkeiten des Präpositionenerwerbs.

Zugegebenermaßen waren viele linguistische Begriffe neu für mich. Dahingehend habe ich die Schulung auch für mein späteres Berufsleben als Lehrerin als bereichernd empfunden. Ich hatte bereits nach der Fortbildung das Gefühl, den Grammatikerwerb der DaZ-Kinder besser nachvollziehen zu können und freute mich darauf, dieses Wissen im Studium zu vertiefen. In Bezug auf die methodische Aufbereitung der Lerninhalte empfand ich die Fördervideos als besonders sinnvoll. Die direkten Einblicke, wie die Förderung in der Kleingruppe aussehen kann, waren eine gute Vorbereitung auf die eigene Förderpraxis. Im



Gegensatz dazu war die Erarbeitung einzelner Bausteine in Gruppen mit anschließenden Präsentationen für mich nicht anschaulich genug. Mir wäre es lieber gewesen, die Förderspiele auch einmal zu spielen, um die Inhalte nicht nur theoretisch kennenzulernen, sondern sie bereits einmal selbst auszutesten.

Insgesamt habe ich mich nach der Fortbildung gut vorbereitet gefühlt und war motiviert, meine Fördertätigkeit zu beginnen.

(Sprachförderkraft, 1.Klasse, Grundschule)

### **Einsatz der Handpuppen Draco und Mimi**

Im Folgenden möchte ich kurz auf meine Erfahrungen mit den beiden Handpuppen Katze Mimi und Drache Draco mit den Förderspielen [...] eingehen.

Für mich sind Mimi und Draco wichtige Begleiter während der Förderung, wobei es mir leichter fällt Draco zu spielen und ich das Gefühl habe, dass die Kinder ihm durch sein Erscheinungsbild und seine dunkle, laute Stimme aufmerksamer zuhören. Auch der Zauberwald bzw. das Zauberland lösen eine größere Faszination und Begeisterung bei den Mädchen und Jungen aus als der Alltag der Familie Faul. Es gab schon Situationen, in denen ich mir die Handpuppen zu Hilfe nahm, obwohl sie in den jeweiligen Spielen nicht auftauchten. Das war vor allem dann der Fall, wenn es chaotisch wurde und die Förderkinder sich nicht mehr von meiner eigenen Stimme ermahnen ließen oder, wenn wir malten/bastelten und ich gerade die Jungs mit ihnen dazu motivieren konnte, ihr Werk zu Ende zu bringen, weil wir es Mimi und Draco später zeigen oder schicken würden.

Da es in dem Raum, in dem ich fördere, keine gute Möglichkeit gibt, die Handpuppen zu verstauen und ich sie nicht auch noch jedes Mal von A nach B tragen möchte und kann, weil die Kinder das auf dem Flur sicherlich beobachten würden, handhabe ich es so, dass Mimi und Draco in ihrem Körbchen immer tief und fest schlafen und wir sie, wenn wir möchten, dass sie mit uns spielen, erst mal wecken müssen. Am Nachmittag gehen sie natürlich nach Hause, aber weil es in der Kita immer so schön und ihr Schlafplatz dort so gemütlich ist, kommen sie allmorgendlich dorthin zurück, wo sie dann ein Nickerchen machen.

(Sprachförderkraft, Jüngere Kinder, Kita)

### **Resümee nach zweieinhalb Jahren Sprachförderung**

Nach zweieinhalb Jahren Sprachförderung an zwei verschiedenen Schulen kann ich folgendes Resümee für mich ziehen: Es ist beeindruckend, dass es diese Zusammenarbeit zwischen der Universität und der Stadt Heidelberg gibt und an beinahe allen Schulen in Heidelberg Sprachförderung durchgeführt werden kann. Besonders durch die integrierten



Stunden kann so auch eine Sensibilisierung der Lehrkräfte für das Thema Sprachförderung geschehen. Für mich persönlich stellte die Sprachförderung eine Brücke zwischen Theorie und Praxis, zwischen meinen beiden Studiengängen Deutsch als Zweitsprache und Grundschullehramt, dar. Die Förderung hat mich oft zum Nachdenken und Weiterforschen angeregt.

(Sprachförderkraft, 1.Klasse, Grundschule)